

Die vierd Predig.

Wie der Herr Jesug für Annam und Caipham gefüret,
und was für ein Gerichtsordnung oder Proceß die Juden
mit ihm gehalten haben.

35

[Folgt der Text Matth. 26, 57—68].

Ewer liebe haben bißher gehört, wie unser Herr Christus von Juda im
garten verraten unnd von den Juden gefangen sej worden, hezt folget weiter,

¹⁾ = eher preisgibt. ²⁾ = mögen widerlegen. ³⁾ = verzichten auf den H.

wie sie ihn für den Hohenpriester Cahpham gebracht unnd daselb also beklagt haben, das sie eintrechiglich beschliessen, sie haben ursach genug, das sie ihn Pilato überantworten unnd zu seinem Leben klagen.¹ Solche Histori ist nicht allein darumb von den Evangelisten so fleißig beschrieben, das wir dabej solten sehen und lernen die heilig unschuld unsers Herrn Christi. Denn weyl wir wissen, das er Gottes Sun ist und vom heiligen Geist empfangen unnd von einer Sünd geborn, müssen wir auf solchem schliessen, das er ganz rehn unnd von alle es der Kirchen unnd dem Evangelio inn der Welt eben also gehen soll wie dem Herrn Christo, auff das wir uns nicht dran ergern, wenn vergleichen uns auch widerferet, sonder hymmerdar auff dieses Vorbild sehen unnd uns auch unnd zur gebult schicken. Denn so es unserm Herrn unnd haubt, dem Sun inn die [Bl. aaa 2] Hand und dem Henger an den Strick ist gegeben, Was ists wunder, so vergleichen uns auch widerferet? Der knecht sol es nicht besser haben denn sein Herr, und wir sollen uns freuen, wenn es mit uns dahin kommt, das wir können rhümen: Meinem Herrn Christo hat es auch also gangen. Denn da können wir die Hoffnung haben, so wir im leyden ihm gleich sind, das wir ihm ^{Röm. 8, 17} auch in der Herrlichkeit werden gleich sein, ja auch im leyden, ehe die Herrlig. feht offenbaret wirt, werden wir trost, hilff und rettung finden.

Das also solche Histori erftlich uns zum trost ist fürgeschrieben, das wir zum leyden getroßter und gebultiger werden, weyl unser Herr Christus selb solches nit ist überhoben gewest. Zum andern dienet es auch wider das gemeine Welt ergernuß. Denn diese, die hie den Namen haben und heissen Hohenpriester und Eltesten im volk, die helt hderman für fromme, heilige lewt, ires ambs, stands und wesens halb, Gleich wie heutiges tages der Bapst, Bischoff, München und Pfaffen des Ambts halben die fürnembsten glider der Christlichen Kirchen wollen sein. Aber da lerne hie und sihe nit auff das ambt, sonst wirst du betrogen werden, Sonder sihe dahin, wie sie mit Christo umbgehen, was für ein herz und willen sie zu ihm tragen, darnach du da gutes oder böses findest, darnach urteile sie, so wirt dir das urtehl nit können fehlen.² Das ambt ist on zweyffel heilig und gut, Aber es kan wol ein schalp sein, der das ambt führet. Denn hie sihest du, das eben die Hohenpriester die sind, die den Herrn Jhesum nicht können dulden, Sie sezen ihm zu und erdenden so vil, das sie ihn an das Kreuz bringen. Da musst du bekennen, das es die ergsten bösen Buben sind. Also wilst du gewiß wissen, ob Bapst, Bischoff und vergleichen fromm sind oder nit, laß dich je ambt nicht irren, sihe nur dahin, wie sie sich gegen das Evangelion und die rechte lehr halten, so wirst finden, das sie entel Judas Kinder sind und eben so ein herz gegen das Evangelion haben wie die Hohenpriester wider Christum. Dies ist die rechte frucht, dabej man die falschen Propheten, die wolff, engentlich kan

¹⁾ = auf Leben und Tod verklagen; sonst nicht belegt.

²⁾ = fehlschlagen.

erkennen, ob sie gleich im Schaffbalk einher gehen und haben das ansehen, als wenn sie fromme, unschuldige Leut. Nun wollen wir den Proceß für uns nemen unnd sehen, wie die heiligen Leut mit dem lieben Herrn Christo so heilig, geselig, lustig und günstig umgehen.

hochstehender
Der Evangelist Johannes melbet, es haben die Juden den Herrn Jesum ⁵ erftlich zu Annas gefüret, der nicht ein Hoherpriester, sonder des Hohenpriesters Caiphas schwieger war. Aber vor dem Caipha ist dieses Annas Sun, Eleazar, und nach Caipha sein ander Sun, Jonathas, Hoherpriester gewest. Darauf gut abzunemen ist, daß Annas ein trefflicher, ansehlicher, fürgenger¹. Man gewesen, und der hauff, so Jesum gefangen gefürt, darumb zu ihm am ersten einkeret hat, ob vielleicht in seim hauff, als des Eltesten und nächsten, die Juden zusamm kommen und sich berathschlagen wolten. Aber Annas wehet sie bald zu seim Ehdem, dem Caipha, der des selben Jars Hoherpriester war. Denn daselb hin hetten sich allgerecht² die Hohenpriester und Eltesten versamlet. Da sihe erftlich, wie unbillicher weiß die Hohenpriester mit dem herren Christo umgehen. Denn sie sind zu gleich Klerer und Richter, Darumb muß der Herr seiner sachen unrecht haben, er sage und thu, was er wölle. In weltlichen händeln wer solches ein seer grosse unerbarkeit. Wie es denn durch sondere satzung gewehret ist, daß niemand sol zu gleich Klerer und Richter sein. Aber diesen heiligen Leuten ist nichts sind, sie habens alles macht, Was sie gelustet, das dürffens ²⁰ thun, und troß, wer es jnen wolte unrecht geben oder etwas ubel deuten. Mit unsren geistlichen, dem Bapst und Bischoffen gehet gleich also. Es hat der Bapst nun vil Jar her nach einander uns Deutschen das Maul auffgesperret³ und sich gestellet, als wölle er durch ein Concilium den zwispalt in der Religions sachen abschaffen. So ist es von unserm teyl⁴ auff vilen Rehdstägen und sonst ernftlich gesucht worden, daß man ein frey Christlich Concilium möchte haben und dem zwispalt, der vor augen, mit heiliger Schrifft begegnen und auffheben. Aber da sihet man öffentlich, daß der Bapst mit uns und dem heiligen Evangelio, eben wie die Juden hie mit Christo, begeret umzugehen. Er ist ein part⁵, und hebt sich der zand seiner lehr unnd Gottesdienst halb, die er wider Gottes ²⁰ wort in der Kirchen angericht hat und noch darüber hält. Was soll nun der beklagte thun? Soll er selb Richter sein, so wirdt er jm nit unrecht und seinem gegenteyl, dem Klerer, nicht recht geben. Das will der Bapst unnd sein hauff in disem handel durchaus haben. So feine, erbare Leut sind sie, ja, das noch mehr ist, er lest sich öffentlich hören, wo ein Concilium gehalten, so sollen wir, als die vor verdampten von jm, weder sthmm noch besitz in solchem Concilio haben. Das ist doch je ein mutwillige⁶, unbilliche, beschwerliche⁷ handlung. Aber hie stehets, Die welt kan mit Christo anders nicht umgehn, Darumb midgen

¹⁾ = vorgängiger d. i. hochstehender; sonst nicht belegt. ²⁾ = allbereits.
³⁾ = Versprechungen gemacht; vgl. S. 71, 32. ⁴⁾ = von unsrer Seite. ⁵⁾ = Partei (im Rechtsstreit). ⁶⁾ = willkürliche. ⁷⁾ = anfechtbare? bedauerliche?

wir hie die gehult an die hand fassen¹ und mit dem Herren Christo solche unbillig-
keit bis zu seiner zehn tragen. Es will doch nicht anders sein², Caiphas, der sich
als ein Richter auff den Richterstul gesetzet hat, der klagt zum Herren Christo
selb³ und gibt ihm seiner sach gar unrecht.⁴ Solches ist die erste unbilligkeit in diesem
Proces bey den geistlichen.

Zum andern ist diß auch seer beschwerlich⁵, Sie wöllen den Herren Christum
schlecht⁶ tod haben und können doch kein genugsame ursach finden, sonder müssen
sich mit lügen und falschen zeugen behelfen, Bis⁷ letztlich Caiphas, der Richter,
selbst aufftrit und ein anklag herfür bringet, die ein wenig ein ansehen hat.
Unter andern falschen zeugnissen ist diß, das jr zweien herfür treten und sprechen:
Er hat gesaget, Ich kan den Tempel Gottes abbrechen und in drehen tagen
den selben bauen. Solche Histori, wie es sey zugangen, findest Joha. 2. Denn Joh. 2, 13 ff.
da unser Herr Jhesus zu Jerusalem auff eim Osterfest mit einer geisel die Wechzler
und Kauffleut mit jren ochen, Schafen, tauben, und was sie sonst hetten, auf-
tribe und verschüttete den Wechzler das gelt und stieß die wechzeltische umb-
samleten sich die Juden und sagten: Du unterwindest dich eines sondern ge-
walts, hast du auch befahl, solches zuthun? Was zeigest uns für ein zehn,
das du solches thun mögest? Da antwort der Herr also: 'Brechet disen Tempel,
und am dritten tage will ich in auffrichten'. Solches meinet er eben, wie jhenes
Math. 12. mit dem zeichen Jonas, als wolt er sagen: Jr begeret ein zehn, Matth. 12, 39
das soll euch auch wider faren. Jr wird mich töd-[vi. aia 3]ten, aber am dritten
tag würdt ich mich self vom todt wider auffserweden. Wer an solchem zehn
sich nit lebt benügen, dem ist nicht mehr zu helffen. Das ist die Histori. Aber
wie verlieren sie die wort so schuldhaftig. Er spricht: Jr werdt ihn zerbrechen:
So sagen sie, er hab gesagt, er wölle in zerbrechen. Und ob man gleich solche
wort bey dem verstand liesse bleyben, wie es die Juden verstehn, vom tempel
zu Jerusalem, soll umb solches wortes willen ein mensch den todt verhuldet
haben?

In Summa: Wer wider Christum will klagen, der muß ein schentlicher
20 lügner werden, Wie wir an unsren Papisten auch sehen, ejtel lügen ist es, was
sie wider das Euangelion schreiben. Sie schemen sich nicht, die heylösen leut,
schreiben es in die Bücher, wir gehn mit dem hochwirdigen Sacrament so erger-
lich umb, das wir den Kelch, so überbleibet, an die tunde gießen, das gesegnete
brot, so es überbleibt, mit füßen treten. Solches, sind es nit grobe, gretffliche
21 lügen? Geschicht es doch mit schlechtem brot und wein nit, man hebt es schon auff
und hält es ehrlich. Solte man es denn hie nit thun, da wir bekennen und lehren,
es sey nicht allein brot, nicht allein wein, wie die Sacramentschwirmer lehren,

Ha!

9 ansethet A 30 weben, Sie A

¹⁾ = uns in G. fassen; sonst nicht belegt. ²⁾ = Es kann ja nicht anders sein.
³⁾ = bringt die Klage gegen Chr. selbst ein (obwohl er Richter ist). ⁴⁾ = verurteilt
ihn rundweg. ⁵⁾ S. oben S. 760, 37. ⁶⁾ = schlechterdings.

kennen, ob sie gleich im Schaffselb^z einher gehen und haben das ansehen, ⁰ ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸⁰¹⁰ ⁸⁰¹¹ ⁸⁰¹² ⁸⁰¹³ ⁸⁰¹⁴ ⁸⁰¹⁵ ⁸⁰¹⁶ ⁸⁰¹⁷ ⁸⁰¹⁸ ⁸⁰¹⁹ ⁸⁰²⁰ ⁸⁰²¹ ⁸⁰²² ⁸⁰²³ ⁸⁰²⁴ ⁸⁰²⁵ ⁸⁰²⁶ ⁸⁰²⁷ ⁸⁰²⁸ ⁸⁰²⁹ ⁸⁰³⁰ ⁸⁰³¹ ⁸⁰³² ⁸⁰³³ ⁸⁰³⁴ ⁸⁰³⁵ ⁸⁰³⁶ ⁸⁰³⁷ ⁸⁰³⁸ ⁸⁰³⁹ ⁸⁰⁴⁰ ⁸⁰⁴¹ ⁸⁰⁴² ⁸⁰⁴³ ⁸⁰⁴⁴ ⁸⁰⁴⁵ ⁸⁰⁴⁶ ⁸⁰⁴⁷ ⁸⁰⁴⁸ ⁸⁰⁴⁹ ⁸⁰⁵⁰ ⁸⁰⁵¹ ⁸⁰⁵² ⁸⁰⁵³ ⁸⁰⁵⁴ ⁸⁰⁵⁵ ⁸⁰⁵⁶ ⁸⁰⁵⁷ ⁸⁰⁵⁸ ⁸⁰⁵⁹ ⁸⁰⁶⁰ ⁸⁰⁶¹ ⁸⁰⁶² ⁸⁰⁶³ ⁸⁰⁶⁴ ⁸⁰⁶⁵ ⁸⁰⁶⁶ ⁸⁰⁶⁷ ⁸⁰⁶⁸ ⁸⁰⁶⁹ ⁸⁰⁷⁰ ⁸⁰⁷¹ ⁸⁰⁷² ⁸⁰⁷³ ⁸⁰⁷⁴ ⁸⁰⁷⁵ ⁸⁰⁷⁶ ⁸⁰⁷⁷ ⁸⁰⁷⁸ ⁸⁰⁷⁹ ⁸⁰⁸⁰ ⁸⁰⁸¹ ⁸⁰⁸² ⁸⁰⁸³ ⁸⁰⁸⁴ ⁸⁰⁸⁵ ⁸⁰⁸⁶ ⁸⁰⁸⁷ ⁸⁰⁸⁸ ⁸⁰⁸⁹ ⁸⁰⁹⁰ ⁸⁰⁹¹ ⁸⁰⁹² ⁸⁰⁹³ ⁸⁰⁹⁴ ⁸⁰⁹⁵ ⁸⁰⁹⁶ ⁸⁰⁹⁷ ⁸⁰⁹⁸ ⁸⁰⁹⁹ ⁸⁰¹⁰⁰ ⁸⁰¹⁰¹ ⁸⁰¹⁰² ⁸⁰¹⁰³ ⁸⁰¹⁰⁴ ⁸⁰¹⁰⁵ ⁸⁰¹⁰⁶ ⁸⁰¹⁰⁷ ⁸⁰¹⁰⁸ ⁸⁰¹⁰⁹ ⁸⁰¹¹⁰ ⁸⁰¹¹¹ ⁸⁰¹¹² ⁸⁰¹¹³ ⁸⁰¹¹⁴ ⁸⁰¹¹⁵ ⁸⁰¹¹⁶ ⁸⁰¹¹⁷ ⁸⁰¹¹⁸ ⁸⁰¹¹⁹ ⁸⁰¹²⁰ ⁸⁰¹²¹ ⁸⁰¹²² ⁸⁰¹²³ ⁸⁰¹²⁴ ⁸⁰¹²⁵ ⁸⁰¹²⁶ ⁸⁰¹²⁷ ⁸⁰¹²⁸ ⁸⁰¹²⁹ ⁸⁰¹³⁰ ⁸⁰¹³¹ ⁸⁰¹³² ⁸⁰¹³³ ⁸⁰¹³⁴ ⁸⁰¹³⁵ ⁸⁰¹³⁶ ⁸⁰¹³⁷ ⁸⁰¹³⁸ ⁸⁰¹³⁹ ⁸⁰¹⁴⁰ ⁸⁰¹⁴¹ ⁸⁰¹⁴² ⁸⁰¹⁴³ ⁸⁰¹⁴⁴ ⁸⁰¹⁴⁵ ⁸⁰¹⁴⁶ ⁸⁰¹⁴⁷ ⁸⁰¹⁴⁸ ⁸⁰¹⁴⁹ ⁸⁰¹⁵⁰ ⁸⁰¹⁵¹ ⁸⁰¹⁵² ⁸⁰¹⁵³ ⁸⁰¹⁵⁴ ⁸⁰¹⁵⁵ ⁸⁰¹⁵⁶ ⁸⁰¹⁵⁷ ⁸⁰¹⁵⁸ ⁸⁰¹⁵⁹ ⁸⁰¹⁶⁰ ⁸⁰¹⁶¹ ⁸⁰¹⁶² ⁸⁰¹⁶³ ⁸⁰¹⁶⁴ ⁸⁰¹⁶⁵ ⁸⁰¹⁶⁶ ⁸⁰¹⁶⁷ ⁸⁰¹⁶⁸ ⁸⁰¹⁶⁹ ⁸⁰¹⁷⁰ ⁸⁰¹⁷¹ ⁸⁰¹⁷² ⁸⁰¹⁷³ ⁸⁰¹⁷⁴ ⁸⁰¹⁷⁵ ⁸⁰¹⁷⁶ ⁸⁰¹⁷⁷ ⁸⁰¹⁷⁸ ⁸⁰¹⁷⁹ ⁸⁰¹⁸⁰ ⁸⁰¹⁸¹ ⁸⁰¹⁸² ⁸⁰¹⁸³ ⁸⁰¹⁸⁴ ⁸⁰¹⁸⁵ ⁸⁰¹⁸⁶ ⁸⁰¹⁸⁷ ⁸⁰¹⁸⁸ ⁸⁰¹⁸⁹ ⁸⁰¹⁹⁰ ⁸⁰¹⁹¹ ⁸⁰¹⁹² ⁸⁰¹⁹³ ⁸⁰¹⁹⁴ ⁸⁰¹⁹⁵ ⁸⁰¹⁹⁶ ⁸⁰¹⁹⁷ ⁸⁰¹⁹⁸ ⁸⁰¹⁹⁹ ⁸⁰²⁰⁰ ⁸⁰²⁰¹ ⁸⁰²⁰² ⁸⁰²⁰³ ⁸⁰²⁰⁴ ⁸⁰²⁰⁵ ⁸⁰²⁰⁶ ⁸⁰²⁰⁷ ⁸⁰²⁰⁸ ⁸⁰²⁰⁹ ⁸⁰²¹⁰ ⁸⁰²¹¹ ⁸⁰²¹² ⁸⁰²¹³ ⁸⁰²¹⁴ ⁸⁰²¹⁵ ⁸⁰²¹⁶ ⁸⁰²¹⁷ ⁸⁰²¹⁸ ⁸⁰²¹⁹ ⁸⁰²²⁰ ⁸⁰²²¹ ⁸⁰²²² ⁸⁰²²³ ⁸⁰²²⁴ ⁸⁰²²⁵ ⁸⁰²²⁶ ⁸⁰²²⁷ ⁸⁰²²⁸ ⁸⁰²²⁹ ⁸⁰²³⁰ ⁸⁰²³¹ ⁸⁰²³² ⁸⁰²³³ ⁸⁰²³⁴ ⁸⁰²³⁵ ⁸⁰²³⁶ ⁸⁰²³⁷ ⁸⁰²³⁸ ⁸⁰²³⁹ ⁸⁰²⁴⁰ ⁸⁰²⁴¹ ⁸⁰²⁴² ⁸⁰²⁴³ ⁸⁰²⁴⁴ ⁸⁰²⁴⁵ ⁸⁰²⁴⁶ ⁸⁰²⁴⁷ ⁸⁰²⁴⁸ ⁸⁰²⁴⁹ ⁸⁰²⁵⁰ ⁸⁰²⁵¹ ⁸⁰²⁵² ⁸⁰²⁵³ ⁸⁰²⁵⁴ ⁸⁰²⁵⁵ ⁸⁰²⁵⁶ ⁸⁰²⁵⁷ ⁸⁰²⁵⁸ ⁸⁰²⁵⁹ ⁸⁰²⁶⁰ ⁸⁰²⁶¹ ⁸⁰²⁶² ⁸⁰²⁶³ ⁸⁰²⁶⁴ ⁸⁰²⁶⁵ ⁸⁰²⁶⁶ ⁸⁰²⁶⁷ ⁸⁰²⁶⁸ ⁸⁰²⁶⁹ ⁸⁰²⁷⁰ ⁸⁰²⁷¹ ⁸⁰²⁷² ⁸⁰²⁷³ ⁸⁰²⁷⁴ ⁸⁰²⁷⁵ ⁸⁰²⁷⁶ ⁸⁰²⁷⁷ ⁸⁰²⁷⁸ ⁸⁰²⁷⁹ ⁸⁰²⁸⁰ ⁸⁰²⁸¹ ⁸⁰²⁸² ⁸⁰²⁸³ ⁸⁰²⁸⁴ ⁸⁰²⁸⁵ ⁸⁰²⁸⁶ ⁸⁰²⁸⁷ ⁸⁰²⁸⁸ ⁸⁰²⁸⁹ ⁸⁰²⁹⁰ ⁸⁰²⁹¹ ⁸⁰²⁹² ⁸⁰²⁹³ ⁸⁰²⁹⁴ ⁸⁰²⁹⁵ ⁸⁰²⁹⁶ ⁸⁰²⁹⁷ ⁸⁰²⁹⁸ ⁸⁰²⁹⁹ ⁸⁰³⁰⁰ ⁸⁰³⁰¹ ⁸⁰³⁰² ⁸⁰³⁰³ ⁸⁰³⁰⁴ ⁸⁰³⁰⁵ ⁸⁰³⁰⁶ ⁸⁰³⁰⁷ ⁸⁰³⁰⁸ ⁸⁰³⁰⁹ ⁸⁰³¹⁰ ⁸⁰³¹¹ ⁸⁰³¹² ⁸⁰³¹³ ⁸⁰³¹⁴ ⁸⁰³¹⁵ ⁸⁰³¹⁶ ⁸⁰³¹⁷ ⁸⁰³¹⁸ ⁸⁰³¹⁹ ⁸⁰³²⁰ ⁸⁰³²¹ ⁸⁰³²² ⁸⁰³²³ ⁸⁰³²⁴ ⁸⁰³²⁵ ⁸⁰³²⁶ ⁸⁰³²⁷ ⁸⁰³²⁸ ⁸⁰³²⁹ ⁸⁰³³⁰ ⁸⁰³³¹ ⁸⁰³³² ⁸⁰³³³ ⁸⁰³³⁴ ⁸⁰³³⁵ ⁸⁰³³⁶ ⁸⁰³³⁷ ⁸⁰³³⁸ ⁸⁰³³⁹ ⁸⁰³⁴⁰ ⁸⁰³⁴¹ ⁸⁰³⁴² ⁸⁰³⁴³ ⁸⁰³⁴⁴ ⁸⁰³⁴⁵ ⁸⁰³⁴⁶ ⁸⁰³⁴⁷ ⁸⁰³⁴⁸ ⁸⁰³⁴⁹ ⁸⁰³⁵⁰ ⁸⁰³⁵¹ ⁸⁰³⁵² ⁸⁰³⁵³ ⁸⁰³⁵⁴ ⁸⁰³⁵⁵ ⁸⁰³⁵⁶ ⁸⁰³⁵⁷ ⁸⁰³⁵⁸ ⁸⁰³⁵⁹ ⁸⁰³⁶⁰ ⁸⁰³⁶¹ ⁸⁰³⁶² ⁸⁰³⁶³ ⁸⁰³⁶⁴ ⁸⁰³⁶⁵ ⁸⁰³⁶⁶ ⁸⁰³⁶⁷ ⁸⁰³⁶⁸ ⁸⁰³⁶⁹ ⁸⁰³⁷⁰ ⁸⁰³⁷¹ ⁸⁰³⁷² ⁸⁰³⁷³ ⁸⁰³⁷⁴ ⁸⁰³⁷⁵ ⁸⁰³⁷⁶ ⁸⁰³⁷⁷ ⁸⁰³⁷⁸ ⁸⁰³⁷⁹ ⁸⁰³⁸⁰ ⁸⁰³⁸¹ ⁸⁰³⁸² ⁸⁰³⁸³ ⁸⁰³⁸⁴ ⁸⁰³⁸⁵ ⁸⁰³⁸⁶ ⁸⁰³⁸⁷ ⁸⁰³⁸⁸ ⁸⁰³⁸⁹ ⁸⁰³⁹⁰ ⁸⁰³⁹¹ ⁸⁰³⁹² ⁸⁰³⁹³ ⁸⁰³⁹⁴ ⁸⁰³⁹⁵ ⁸⁰³⁹⁶ ⁸⁰³⁹⁷ ⁸⁰³⁹⁸ ⁸⁰³⁹⁹ ⁸⁰⁴⁰⁰ ⁸⁰⁴⁰¹ ⁸⁰⁴⁰² ⁸⁰⁴⁰³ ⁸⁰⁴⁰⁴ ⁸⁰⁴⁰⁵ ⁸⁰⁴⁰⁶ ⁸⁰⁴⁰⁷ ⁸⁰⁴⁰⁸ ⁸⁰⁴⁰⁹ ⁸⁰⁴¹⁰ ⁸⁰⁴¹¹ ⁸⁰⁴¹² ⁸⁰⁴¹³ ⁸⁰⁴¹⁴ ⁸⁰⁴¹⁵ ⁸⁰⁴¹⁶ ⁸⁰⁴¹⁷ ⁸⁰⁴¹⁸ ⁸⁰⁴¹⁹ ⁸⁰⁴²⁰ ⁸⁰⁴²¹ ⁸⁰⁴²² ⁸⁰⁴²³ ⁸⁰⁴²⁴ ⁸⁰⁴²⁵ ⁸⁰⁴²⁶ ⁸⁰⁴²⁷ ⁸⁰⁴²⁸ ⁸⁰⁴²⁹ ⁸⁰⁴³⁰ ⁸⁰⁴³¹ ⁸⁰⁴³² ⁸⁰⁴³³ ⁸⁰⁴³⁴ ⁸⁰⁴³⁵ ⁸⁰⁴³⁶ ⁸⁰⁴³⁷ ⁸⁰⁴³⁸ ⁸⁰⁴³⁹ ⁸⁰⁴⁴⁰ ⁸⁰⁴⁴¹ ⁸⁰⁴⁴² ⁸⁰⁴⁴³ ⁸⁰⁴⁴⁴ ⁸⁰⁴⁴⁵ ⁸⁰⁴⁴⁶ ⁸⁰⁴⁴⁷ ⁸⁰⁴⁴⁸ ⁸⁰⁴⁴⁹ ⁸⁰⁴⁵⁰ ⁸⁰⁴⁵¹ ⁸⁰⁴⁵² ⁸⁰⁴⁵³ ⁸⁰⁴⁵⁴ ⁸⁰⁴⁵⁵ ⁸⁰⁴⁵⁶ ⁸⁰⁴⁵⁷ ⁸⁰⁴⁵⁸ ⁸⁰⁴⁵⁹ ⁸⁰⁴⁶⁰ ⁸⁰⁴⁶¹ ⁸⁰⁴⁶² ⁸⁰⁴⁶³ ⁸⁰⁴⁶⁴ ⁸⁰⁴⁶⁵ ⁸⁰⁴⁶⁶ ⁸⁰⁴⁶⁷

wir hie die gedult an die hand fassen¹ und mit dem Herren Christo solche unbillig-
keit biß zu seiner zeit tragen. Es will doch nicht anders sein², Caiphas, der sich
als ein Richter auff den Richterstul gesetzet hat, der sagt zum Herren Christo
selb³ und gibt ihm seiner sach gar unrecht.⁴ Solches ist die erste unbilligkeit in diesem
Proces beh den geystlichen.

Zum andern ist diß auch seer beschwerlich⁵, Sie wöllen den Herren Christum
schlecht⁶ tod haben und können doch kein genugsame ursach finden, sonder müssen
sich mit lügen und falschen zeugen behelfen, Biß leßlich Caiphas, der Richter,
selbst aufftrit und ein anklag herfür bringet, die ein wenig ein ansehen hat.
Unter andern falschen zeugnissen ist diese, das ir zween herfür treten und sprechen:
Er hat gesaget, Ich kan den Tempel Gottes abbrechen und in drehen tagen
den selben batwen. Solche Histori, wie es sey zugangen, findest Joha. 2. Denn Joh. 2, 13ff.
da unser Herr Jesus zu Jerusalem auff eim Osterfest mit einer geisel die Wechßler
und Kauffleut mit jren ocken, Schafen, tauben, und was sie sonst hetten, auf-
tribe und verschüttete den Wechßlern das gelt und stiesse die wechßelthche umb,
samleten sich die Juden und sagten: Du unterwindest dich eines sondern ge-
walts, hast du auch befelh, solches thun? Was zeigest uns für ein zeichen,
das du solches thun mögest? Da antwort der Herr also: 'Brechet disen Tempel,
und am dritten tage will ich in auffrichten'. Solches meinet er eben, wie ihenes
Math. 12. mit dem zeichen Jonas, als wolt er sagen: Ir begeret ein zeichen, Matth. 12, 39
das soll euch auch wider faren. Ir werd mich tod-[Bl. aaa 3]ten, aber am dritten
tag würdt ich mich self vom tod wider auffertweden. Wer an solchem zeichen
sich nit lest benügen, dem ist nicht mehr zu helfen. Das ist die Histori. Wer
wie verkeren sie die wort so schalchhaftig. Er spricht: Ir werbt ihn zerbrechen:
So sagen sie, er hab gesagt, er wölle in zerbrechen. Und ob man gleich solche
wort beh dem verstand liesse bleibben, wie es die Juden verstehn, vom tempel
zu Jerusalem, soll umb solches wortes willen ein mensch den tod verschuldet
haben?

In Summa: Wer wider Christum will slagen, der muß ein schentlicher
lügner werden, Wie wir an unsern Papisten auch sehen, entel lügen ist es, was
sie wider das Euangelion schreiben. Sie schemen sich nicht, die heylösen leut,
schreihen es in die Bücher, wir gehn mit dem hochwirdigen Sacrament so erger-
lich umb, das wir den Kelch, so überbleibet, an die wende giessen, das gesegnete
brot, so es überbleibt, mit füssen treten. Solches, sind es nit grobe, gryffliche
lügen? Geschicht es doch mit schlechtem brot und wein nit, man hebt es schon auff
und hält es ehrlich. Solte man es denn hie nit thun, da wir bekennen und lehren,
es sey nicht allein brot, nicht allein wehn, wie die Sacramentschwirmer lehren,

9 ansehet A 30 weden, Sie A

¹⁾ = uns in G. fassen; sonst nicht belegt. ²⁾ = Es kann ja nicht anders sein.
³⁾ = bringt die Klage gegen Chr. selbst ein (obwohl er Richter ist). ⁴⁾ = verurteilt
ihn rundweg. ⁵⁾ S. oben S. 760, 37. ⁶⁾ = schlechterdings.

Ha!

sonder der leib und das blut Christi, für uns am Kreuz gegeben und für unsre sind vergossen? Aber laß dich solches liegen an den Papisten nicht wundern, Wer mit lügen umgeht, der kan kein warheit reden, Und wer wider die warheit handlet, der kan sonst mit nichts denn mit der lügen sich behelfen. Solches hat die welt mit Christo, wie wir hie sehen, angefangen und muß es mit den Christen und dem heiligen Euangelio also hinauf machen.

Als aber die zeugnuß nit zusamm sthmmen wöllen und an sich selv untrefftig sind, feret Caiphas herfür, der Richter oder Hohepriester, und (wie Johannes meldet) fraget er Christum umb seine Jünger und umb seine Lehr, Als wolte er sagen: Was bringest du doch für ein neue Lehr? Ist dir Moses nicht gut gnug? Mußt du etwas sonders haben? bist du allein gelert? Sind denn wir all narren? Wo finds nu, die deine Lehr für recht und Gottselig achten? Sie möcht so gut sein, wir würdens uns auch gefallen lassen und annemen. Aber es ist entel böses gesind¹, daß du an dich hengest², Was redlich und auffrichtig ist, das wünschte jm deiner predig nicht.³

Auff solche frag antwortet der Herr: Ich hab allzeit gelert inn der schule und in dem Tempel, da alle Juden zusam kommen, und hab nichts im windel⁴ gerebt, was fragstu mich darumb, frage die darumb, die es gehöret haben, was ich zu jhnen geredt hab, Sihe, die selbigen wissen, was ich gesaget habe. Es will der Herr sein Lehr unverachtet haben und Sagt, er habe das leicht nicht gescherhet, sondern öffentlich prediget. Derhalb soll mans kein windelpredig schelten. Aber da steht ein böser Bub dabej, der gibt dem Herren einen harten backenstreich, drumb das er dem Hohenpriester also antwortet und mit höher fehret⁵ Solche Pfaffenknecht sind heutiges tages die unnützen welscher, Wizel, Coches und der gleichen, die wol dienen wöllen, Iestern und schenden das heilige Euangelion nur darumb, das sie bei jhren Bischöffen und dem Abgott zu Rom jhnen ein gunst schöpffen.⁶ Das muß man leiden, Christus hats auch gelitten, Aber dennoch nicht dazu stillschweigen noch solche untugent ungestraffet oder unbemeldet⁷ lassen hingehen. Wie Christus hie den knecht hart antastet⁸ und sagt, er hab in unbillicher weise geschlagen, und Iestis doch beim selben twenden.⁹

Sie haben doch nichts, die feinde Christi, darauff sie fussen wönnen. Derhalb fehret Caiphas, der Hohepriester, zu und greift zur haubtache, Ich beschwere dich (spricht er) bei dem lebendigen Got, das du uns sagest, ob du sehest Christus, der Sun Gottes. Dieser kan die sach zu werd ziehen¹⁰ unnd dem Herrn Christo nach der gorgel greiffen.¹¹ Da merde erßlich, das diß des Caiphas mehnung nit ist, das er oder die andern an jhn wolten glauben, wenn er sagte, er wer Christus, Nehn. Sonder solches belentnuß wöllen sie von jm haben und lassen

¹⁾ = Gesindel. ²⁾ = als Anhang gewinnst. ³⁾ = wünschte sich, begehrte deine Pr. nicht. ⁴⁾ = im geheimen. ⁵⁾ = ehrbietiger behandelt. ⁶⁾ = sich beliebt machen. ⁷⁾ = ungerügt. ⁸⁾ = anfällt, hernimmt. ⁹⁾ = bewenden, beruhnen. ¹⁰⁾ Wohl = voranbringen; vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 51, 184, 30; Bd. 37, 673. ¹¹⁾ = wehrlos machen; s. Dietz, Gurgel.

sich bedunden, es habe daruach nit not. Christus verstehtes auch wol, aber darumb will er nit leugnen. Du sagst es (spricht er), das ist: Ja, wie du sagest, Ich bin Christus, Unnd das noch mehr ist, es ist umb wenig tage zuthun, so werd ihr sehen des menschen Sun sitzen zur rechten der krafft, das ist: Ich wird mich nit 5 mer dürffen lehden, sonder in solchem fleisch und blut ewiger, almechtiger Gott sein und über alles herschen, bis ich am Jungsten tage wider komme in der Wolden und richten würde lebendige und todtten. Wolan, da hat der Hohepriester die herrliche, treffliche bekentnuß, was er von diesem menschen halten und glauben soll, welchen er unnd andere zusangen bestellet und zu todtten fürgenommen 10 haben, Wie brauchet er nun solcher bekentnuß?

Er zureisse (spricht Matheus) seine flehder und sprach: Er hat Gott geleßt, was dürffen wir weiter zeugnuß? Sihe, heyt habt ihr seine Gotteslesterung gehdret, Was dundet euch? Das ist nun der erste gerichts handel für dem Geistlichen rechten, das sie Christum zum Kehler unnd Gotteslesterer machen. Da 15 lassen die Hohenpriester sich an settigen, unnd besteht der handel ferner auff dem, das sie dergleichen weltliche oder Burgerliche anklage auch für Pilatum bringen und jm vollent zum tod helfsen. In des, weyl sie solches berathschlagen, ein heber beh sich selv, muß der unschuldige, arme Christus herhalten, jm in sein heiliges angesicht spehen, sich mit feusten schlagen, da und dort rupffen, flossen 20 und hohnen lassen. Denn sie mehnien, sie thun recht daran, weyl er ein Kehler und Gotteslesterer erkennet¹ ist. Das er sagt, Er seh Christus, da treiben sie ihren spot auß, einer schlegt ihn born, der ander hinden, Eh bist du Christus (sagens), lieber, wehssage, wer hat dich geschlagen? Sihe aber mit fleiß drauff, ob es dem Euangelio heutigs tages nicht auch also gehe? Die Papisten fragen uns und 25 wollen unser Lehr wißen. Wenn wirs denn auff das einfeltigst und treulichst bekennen, wie zu Augßburg und anderswo auff dem Rehßtage geschehen, so gehet das geschrey mit macht: Kehlerio, Kehlerio, und seumet sich niemand, was er für schmach, hon, spot und schaden den armen Christen kan zu folgen, das thut er. Eh, sageus, seht jr die Euangelischen, ist das ewet Euangeliion? 30 behte, Wir wollen euch des Euangeliions geben. Haben also des Passion hin und wider mit den fromen Christen in Deutschland, Welschland, Frankreich, Engellandt gespielt, das es Gott erbarme. Darumb mögen wir solchen processum juris beh den geistlichen wol und fleißig merden, ob der[er] 4]gleichen uns auch begegnet, das wir auff unsern Herren Christum sehen und an jm gedult lernen und den rechten trost schöpffen, ob wir seines worts halb mit jm müssen lehden, das wir auch mit jm leben und herrlich sollen sein. Das verlehhe 35 uns Got allen, Amen.

¹⁾ = durch Urteilsspruch erklärt.